



## Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

<b>Projektname</b>	5. Nikotintagung "Ist rauchfrei lernbar?"	
<b>Projektstart</b>	06.05.2013	
<b>Projektende</b>	30.4.2014	
<b>Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger</b>	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Nikotinberatung Klinik Barmelweid 5017 Barmelweid 062 857 2124 nikotinberatung@barmelweid.ch www.barmelweid.ch
<b>Kontaktperson</b>	Susann Koalick, Leiterin Nikotinberatung	
<b>Verfügungsnummer</b>	14.000101	
<b>Verfügungssumme</b>	9500 CHF	

Ort / Datum

09.05.2014

Unterschrift

*S. Koalick*

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung des Schlussberichts.....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Beurteilung der Resultate .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung) .....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Chancengleichheit .....</b>	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Weitere Punkte .....</b>	<b>6</b>

---

# 1 Zusammenfassung des Schlussberichts

*Stellen Sie kurz den Projektverlauf, wichtigste Erkenntnis über Ergebnisse sowie Ihre Empfehlungen dar.*

Der Projektverlauf der 5.Nikotintagung "Ist rauchfrei lernbar" beruhte auf einer sehr gut strukturierten Organisation. Eine rechtzeitige Planung und ein erfahrenes Projektteam ermöglichten eine reibungslose Vorbereitung und Durchführung. Die Ressourcen des Projektes wurden optimal genutzt und eingesetzt.

Positive Erfahrungen und Meilensteine ähnlicher Projekte wurden einbezogen und genutzt, der Termin der Tagung durchdacht ausgewählt.

Die Ziele des Projektes sind erreicht worden, Kooperationspartner und Netzwerke wurden einbezogen.

Die Auswahl der Programminhalte und Referentinnen und Referenten wurde auf das Motto der Tagung ausgerichtet und erfolgte rechtzeitig. Die Referent/-innen wurde über das Einreichen der Abstrakte für die Tagungsmappe informiert und fortlaufend über den organisatorischen Ablauf der Tagung. Es gab ausreichend Zeit für Fragen und Anliegen im Vorfeld. Die Veranstaltungsunterlagen (Newsletter, Flyer, Tagungsmappe) konnten in gewünschter Zeitplanung erstellt werden. Direkt nach der Tagung stand den Medien eine Zusammenfassung der Tagung und Fotos auf der Homepage der Klinik Barmelweid zur Verfügung. Die Aufschaltung der Präsentationen erfolgte innerhalb weniger Tage auf der Homepage.

Eine gut strukturierte Dokumentation des Projektverlaufes ermöglichte allen Mitgliedern der Projektgruppe, die Schritte systematisch zu verfolgen.

Der Informationsstand, Empfang und die Verpflegung wurde von den Teilnehmer/-innen sehr geschätzt und für einen gemeinsamen Austausch und Netzwerkarbeit genutzt.

Alle Teilnehmenden der Tagung bekamen die Möglichkeit eine Auswertung auf einem anonymen Evaluationsbogen abzugeben.

## **Erreichtes:**

An der 5.Nikotintagung nahmen wiederholt rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil. Experten und Fachpersonen aus Gesundheitsinstitutionen und Organisationen verschiedener Kantone der ganzen Schweiz und dem deutschsprachigen Ausland besuchten mit grossem Interesse die Tagung. Das Projekt erreichte den gewünschten Zeitplan. Für die Organisation standen ausreichend zeitliche Ressourcen zur Verfügung. Die Ziele des Projektes wurden erreicht. Die Aussagen der Teilnehmer/-innen in den anonymen Evaluationsbögen sind positiv und enthalten Anregungen für ähnliche Projekte. Es waren Teilnehmer/-innen anwesend, die bereits zum 3. oder 4. Mal die Tagung besuchten und es gab viele neue Personen, die im Vorfeld aufmerksam wurden auf das Projekt.

Die Referent/-innen bezogen das Motto der Tagung in ihren Vorträgen ein und stellten sich für weitere Fragen der Teilnehmenden in den Pausen zur Verfügung. Das Rahmenprogramm der Verpflegung wurde von allen sehr geschätzt und Netzwerkarbeit war möglich.

Die Tagung wurde fotografisch festgehalten und eine Medienmitteilung wurde der Presse zur Verfügung gestellt. Auf der Homepage wurden die Präsentationen der Vorträge veröffentlicht. Den Teilnehmer/-innen stand eine attraktive Tagungsmappe mit den Abstrakten der Referentinnen und Referenten sowie eingefassten Bögen für eigene Notizen zu den Vorträgen zur Verfügung.

Die Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln war gewährleistet und wurde mit dem Busunternehmen abgesprochen. Parkplätze wurden für die Teilnehmer/-innen reserviert und standen ausreichend zur Verfügung.

## **Erkenntnisse und Schlussfolgerung:**

Die positiven Aussagen der Teilnehmer/-innen und Referenten bestätigten die Organisation und Durchführung des Projektes.

Die 5.Nikotintagung ermöglichte den Teilnehmer/-innen das Netzwerken und den Austausch. Neue Kontakte wurden geknüpft.

Durch eine genaue und sorgfältige Auswahl der Referenten und Referentinnen und deren Themen im Vorfeld konnte eine hohe fachliche Qualität erreicht werden. Es war eine Atmosphäre des Lernens und Aneignens von praxisnahem Wissen.

Die 5. Nikotintagung positioniert sich im Weiterbildungsangebot für Gesundheitsinstitutionen und wird als ein qualitativ hochwertiges Weiterbildungsangebot von Fachpersonen in Spitälern, Einrichtungen der Langzeitpflege sowie anderen Gesundheitsinstitutionen und Expert/-innen der Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit wahrgenommen.

Regional wird die Nikotintagung vom Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau unterstützt. Susann Koalick, Leiterin der Nikotinberatung vertritt als Expertin die Klinik Barmelweid in der Arbeitsgruppe "Tabakpräventionsstrategie des Kantons Aargau".

Die Nikotintagung wird mittlerweile auch in deutschsprachigen Ländern bekannt gemacht und für die Teilnahme eingeladen. Sie befindet sich auf den Terminangaben nationaler und internationaler Homepages von Gesundheitsinstitutionen und Organisationen. ( z.B Lungenliga Schweiz, Schweizerische Herzstiftung, Die Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie SGKJPP, Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Rauchfrei - Plus / ENSH Deutschland, Suchtverband Schweiz, Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen Schweiz - FTGS / ENSH switzerland )

Rückblickend wurde seit dem Jahr 2006, der ersten Nikotintagung mit dem Titel "Rauchfreies Spital" kontinuierlich alle 2 Jahre eine Nikotintagung durchgeführt. Der Oberbegriff "Nikotintagung" mit dem Motto der jeweiligen Tagung hat sich bewährt und wird als solches im Umfeld von Gesundheitsinstitutionen und Organisationen wahrgenommen.

Die Schlussfolgerungen für die Zukunft sind, dass wir nach den wiederholt erfolgreichen Ergebnissen diese Tagungsreihe weiterführen und langfristig die Nikotintagung planen werden. Dementsprechend auch ein Gesuch für die Durchführung mehrere Tagungen beantragen werden.

## 2 Beurteilung der Resultate

*Falls Ihr Projekt extern evaluiert wurde, legen Sie bitte den Evaluationsbericht bei.*

*Welches waren Ihre Detailziele und angezielten Ergebnisse (Meilensteine) und wie beurteilen Sie die Zielerreichung? Bitte füllen Sie die untenstehende Tabelle aus.*

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
1. Es existiert ein Organisationskomitee/die personelle Tagungsbetreuung der Teilnehmenden ist gesichert	x			Es standen genügend zeitliche und personelle Ressourcen zur Verfügung für die Organisation Personelle Besetzung an der Tagung war vorhanden
2. Referent/-innen Auswahl und Thema der Vorträge entsprechen dem Motto der Tagung	x			Die Referent/-innen wurden mit ihren Beiträgen sehr geschätzt. Die Teilnehmenden eigneten sich aktuelles Wissen an und können dieses in ihrer Praxis anwenden und umsetzen. Die Tagung leistete ihren Beitrag zur Netzwerkbildung 22 Evaluationsbögen wurden anonym ausgefüllt in denen die Höhepunkte der Vorträge benannt wurden.
3. Kommunikations- und	x			Es standen zur Verfügung:

Informationsmaterial Vor und nach der Tagung stehen aus- reichend zur Verfügung: Flyer Newsletter Tagungs- Mappe Medien- Mitteilungen Evaluationsbögen				Vorankündigungen Programmflyer Tagungsmappe beringt Medienmitteilung Fotos Evaluationsbögen der Teilnehmenden Die Tagung wurde auf den Internetseiten ver- schiedener Netzwerkpartner verlinkt Die Präsentationen der Tagung sind auf der Homepage der Klinik Barmelweid veröffent- licht 22 Evaluationsbögen wurden anonym ausge- füllt
4. Die Verpflegung der Teilnehmenden ist gesi- chert	x			Die Verpflegung wurde sehr geschätzt, es gab einen Empfang mit Kaffee und Gipfel, einen attraktiven Stehlunch über Mittag und eine Kaffepause mit Kaffee und Kuchen
Schlussbericht	x			Der Bericht ist fertiggestellt

*Nennen Sie Beispiele an denen man den Unterschied sehen kann, den das Projekt bei der Zielgruppe macht (Income-Outcome-Relation) und nehmen Sie dabei Bezug zum Wirkungsmodell ([www.tabak-praevention.ch](http://www.tabak-praevention.ch) / Rubrik Wirkungsmanagement).*

Die 5. Nikotintagung unter dem Motto „ist rauchfrei lernbar?“ nahm die Themen rund um die Lernprozesse im Rauchstoppprozess auf, sowie die Themen, wie eine Gesundheitsinstitution lernt ihre Einrichtung rauchfrei zu gestalten und das Kennenlernen von Interventionsmöglichkeiten in der Rauchstoppberatung.

Die 5. Nikotintagung konnte von den Teilnehmenden anonym evaluiert werden. In diesem Evaluationsbogen waren verschiedene Kriterien zur Beurteilung. Die Fragen im Evaluationsbogen wurden aktualisiert.

Income	Outcome
Es existiert das Nationale Programm Tabak des BAG, welches die nationale Strategie zur Tabakprävention festlegt.	Expertinnen und Experten der Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit eigneten sich Wissen über das Nationale Rauchstoppprogramm und lernten weitere Netzwerkpartner kennen die das Nationale Programm Tabak unterstützen.
Ärzterschaft und Fachpersonen in stationären und ambulanten Gesundheitsinstitutionen und -organisationen unterstützen Raucher/-innen beim Rauchstopp.	Ärzterschaft und Fachpersonen eigneten sich aktuelles evidenzbasiertes Wissen und Handlungsempfehlungen an der 5. Nikotintagung an und ihre Qualifizierung in der Beratung und Begleitung von Raucherinnen und Raucher wurde vertieft.
Es existieren langjährige und neuentstandene Rauchstoppberatungsstellen in Gesundheitsinstitutionen und -organisationen. (z. B. im Projekt Hospital QuitSupport bis jetzt 34 Schweizer Spitäler integriert mit Rauchstopp-Beratungsstellen, in den nächsten Jahren soll das Ziel von 44 Kliniken erreicht werden, Auszug Bulletin winter 2011 des nationalen Rauchstopp Programm).	Fachpersonen haben Kontakte und Vernetzungsmöglichkeiten an der 5. Nikotintagung.
Gesundheitssysteme und die Politik unterstreichen den Erfolg verschiedener Strategien in der Behandlung der Tabakabhängigkeit. Zum Beispiel erhöht die Kostenerstattung für Beratungsgespräche und die pharmakologische Behandlung zur Tabakentwöhnung durch die Krankenkasse die Chancen eines Patienten, sich behandeln zu lassen und seinen Konsum erfolgreich zu beenden. (Auszüge aus Tabakentwöhnung: Update 2011 Jacques Cornuza, Isabelle Jacot-Sadowskia, Jean-	Es steht ausreichend Medienmaterial mit Inhalten der 5. Nikotintagung der Öffentlichkeit und Politik zur Verfügung für die Unterstützung von Bestrebungen der Notwendigkeit kostengünstiger Tabakentwöhnungsbehandlungen.

Wurde ein Wirkungsnachweis oder eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt? Was sind die Ergebnisse?

nein

### 3 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)

Wie beurteilen Sie die Nachhaltigkeit Ihres Projekts? z.B.

- bleibt die Wirkung des Projekts auch nach Projektende bestehen?
- zieht das Projekt weitere Wirkungen nach sich (Nachahmung, Schneeballeffekt)?
- gehen die durch das Projekt entstandenen Prozesse weiter und wirken sie über die Zielgruppe hinaus?

Haben Sie die Möglichkeiten der Multiplikation des Projekts geprüft? Welche Möglichkeiten haben Sie ausgemacht?

Wie werden Sie das erarbeitete Know-how sowie die gemachten Erfahrungen für andere Projekte und Anliegen nutzbar machen? Über welche spezifischen Kanäle (Präsentation, Artikel und Publikationen, Internet, Radio / TV) wurden/ werden die Ergebnisse verbreitet?

Die Entscheidung eine 5. Nikotintagung zu organisieren wurde in allen Facetten positiv bestätigt. Sei es in den Evaluationsbögen der Teilnehmenden, in den positiven Reaktionen in Mailings, Telefonaten und persönlichen Begegnungen. Es bestätigte sich auch, dass die Auswahl der Themen aktuell gewählt wurde. Erste Beispiele des Transfer in die Praxis nach der Tagung:

Das Referat Mit PELLO lernen, Ungewöhnliche Humorinstrumente und Interventionen als Lernhilfen in der Rauchstoppperatung fanden besonders bei RauchstoppperaterInnen grossen Anklang. Noch Tage später erhielten wie Mailings, in denen sich bedankt wurde mit Schilderungen, des Einsatzes der gelernten Möglichkeiten.

Das Referat « Das adoleszente Gehirn: Individuation, Belohnung und Nikotin » von Dr. med. Oliver Bilke-Hentsch, MBA, Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde vor allem von Vertreterinnen der Kinder- und Jugendarbeit als sehr wertvoll erwähnt. Er wurde im Anschluss von Klinikvertretern eingeladen, ein weiteres Referat in deren Einrichtungen vorzustellen.

Von Ergebnissen einer erfolgreichen Umsetzung einer rauchfreien Klinik konnten die Teilnehmenden im Referat aus Österreich erfahren. Frau Mag. Marion Rinder stellte die 10 Qualitätsstandards des ENSH global im Referat « Bildung ist Gold wert » – am Beispiel erfolgreicher Praxis in einer des Reha-Zentrums Weyer (Österreich) vor. Das ENSH Global ist eine unabhängige, internationale, gemeinnützige Vereinigung, mit dem Hauptziel, eine gemeinsame Strategie unter Gesundheitsdienstleistungen in der Tabakprävention und -entwöhnung weltweit zu etablieren. Heute ist das ENSH Global aktiv in mehr als 20 Ländern mit mehr als 1.300 Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen und erreicht "indirekt" mehr als eine Million Angehörige der Gesundheitsberufe. Mitglieder der Ländersektionen, welche im ENSH Global registriert sind profitieren von der Möglichkeit Zertifikate in Bronze, Silber oder im Goldforum zu erwerben. Ergebnisse und Erfolge einer Einrichtung werden so nach aussen sichtbar. Die 10 ENSH Qualitätsstandards umfassen Anforderungen zur Rauchfrei-Strategie, Kommunikation und Qualifikation, Beratung und Tabakentwöhnung wie auch Evaluation und nachhaltige Implementierung im Krankenhaus. Die Stufen sind dabei als Zertifizierungsprozess auf nationaler Ebene auf Bronze- und Silberlevel und international im ENSH Gold Forum definiert und unterstützen nachweislich die Qualität der Implementierung. Die Einrichtung Reha-Zentrum Weyer (Österreich) erlangte 2013 im internationalen ENSH global Zertifizierungsverfahren die höchste Auszeichnung im "Gold Forum". Seit dem 21.6.2014 existiert eine ENSH Ländersektion FTGS / ENSH switzerland in der Schweiz, der bereits 8 Kliniken angehören. Das FTGS war mit Informationsmaterialien an einem Stand vor Ort und die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit sich über die ENSH Qualitätsstandards und den Erfahrungen der FTGS Mitgliedskliniken zu informieren. Im Anschluss ergaben sich sehr konkrete Anfragen für Hospitationen und dem Interesse einer Mitgliedschaft im FTGS zur weiteren Vernetzung.

Sehr eindrucksvoll schilderte Silvia Zurbrügg, Rauchstoppperaterin, Inselspital Bern die Lernerfahrungen eines «Rauchfreies Inselspital». Sie berichtete das anlässlich des Welttags ohne Tabak 2014 im Inselspital Bern die Zigarettenkippen eingesammelt werden. Nach der Tagung erhielten wir die Information von Frau Josefine Krumm, Beauftragte Gesundheitsförderung und Prävention der Höheren Fachschule Gesundheit

und Soziales Aarau, dass die Schule diese Aktion auch zum Welttag ohne Tabak übernehmen werden, da sie es eine sehr wirkungsvolle Idee finden.

Frau Josefine Krumm betonte in ihrem Vortrag « Luft holen! » Erfahrungen an der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales Aarau, die Notwendigkeit der Tabakprävention für HF Studierende der Pflegeberufe und bedankte sich für die gelungene Zusammenarbeit mit der Nikotinberatung der Klinik Barmelweid. Diese Zusammenarbeit wird weitergeführt.

Tabak und Alkohol gehören zu den legalen Genussmitteln unserer Gesellschaft. Der Vortrag von PD Dr. med. Monika Ridinger stellte die Herausforderungen in der Entwöhnungsbehandlung dieser Doppel-Abhängigkeit vor. Sie war eine begehrte Gesprächspartnerin in den Pausen der Tagung, Rauchstoppberaterin, die nicht selten diese Doppelabhängigkeit in ihren Beratungen erleben fanden Antworten für ihre Arbeit in der Praxis.

Ein weiteres Beispiel für die Abhängigkeit von Jugendlichen stellte Christa Rustler, Geschäftsführerin des Deutschen Netzwerks rauchfreier Krankenhäuser, vor. Denn Pflegeschülerinnen und -schüler in Deutschland rauchen mehr als ihre Altersgenossen. Deshalb präsentierte sie ein Projekt zur Prävention des Tabakkonsums für Auszubildende in der Pflege. Josefine Krumm, Beauftragte Gesundheitsförderung und Prävention der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales Aarau, die Ausbildungsverantwortliche für PflegeschülerInnen der Klinik Barmelweid entdeckten Gemeinsamkeiten in den Inhalten des Vortrages in ihrer Arbeit mit den Studierenden der Pflege.

Das Interesse eines weiteren gemeinsamen Austauschs für die Praxis wurde mit Interesse wahrgenommen.

An der 5. Nikotintagung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit voneinander zu lernen, sich Wissen anzueignen, Erfahrungen und Ergebnisse auszutauschen. Die Kontaktpflege wurde unterstützt.

Die Ergebnisse der Tagung sind in Form der digitalen Veröffentlichung der Präsentationen auf der Homepage der Klinik Barmelweid, der Medienmitteilung, und der Tagungsunterlagen verbreitet.

---

## 4 Chancengleichheit

*Haben Sie spezifische Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit unternommen (Gender, soziale Schicht und ethnische Zugehörigkeit)? Ja / Nein?*

*Wenn ja, welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?*

*Wenn nein, hätten dank solcher Massnahmen Ihrer Meinung nach bessere Ergebnisse erzielt werden können?*

Zugang zu der Tagung hatten alle Fachpersonen, jeder sozialen Schicht und ethnischer Zugehörigkeit.

Es wurden keine geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Anmeldung gemacht.

Informationen über geschlechtergerechte Innovationen, Konzepte und/oder Projekte konnten nach der Tagung weiterkommuniziert und veröffentlicht werden.

In der Auswahl der Referenten und Referentinnen wurde auf eine geschlechtsspezifische Ausgewogenheit geachtet.

---

## 5 Weitere Punkte

Fotografischer Rückblick: